Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **47 (1964)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

30. Juli 1963 vom Radio Beromünster übertragen wurde, zwar scharfsinnig und mit souveräner Stoffbeherrschung über «Vielfalt und Einheit im Leben» gesprochen, aber «kein einziges Mal Gott als dem Schöpfer des Lebens die Ehre» gegeben habe.

Herr Guillet versucht sich dann in allerhand Gottesbeweisen und glaubt «im Ausland eine wachsende Aufgeschlossenheit der Naturforscher für metaphysische und religiöse Fragen feststellen» zu können. Als Beleg dienen drei Buchtitel und der Ausspruch des Biologen Klaus Mampell: «Man sollte hinter den Erscheinungen der Natur immer das ideelle Prinzip suchen, anders ausgedrückt, hinter der Schöpfung die Idee des Schöpfers sehen.»

Herr Guillet schließt seinen Brief folgendermaßen: «Ist die Schweiz im Rückstand? Fast könnte man es glauben, wenn man sich erinnert, daß es — nebenbei gesagt — zum guteidgenössischen Ton gehörte, daß der Bundespräsident anläßlich seiner Neujahrsansprache an das Schweizervolk jeweils auch dem Herrgott die Ehre gab. Es hat einiges Aufsehen erregt, daß dieses Jahr zum ersten Mal mit dieser Tradition gebrochen wurde. Wenn es so weitergeht, wird es Zeit, den Anfang unserer Verfassung zu streichen, denn bloße Lippenbekenntnisse sind nicht Schweizerart.»

Wir Freidenker sind auch der Meinung, daß bloße Lippenbekenntnisse nicht Schweizerart sein sollten, aber leider sind sie so verbreitet, daß sich Herr Guillet und mit ihm noch mancher Frömmler aufregt, wenn ein Bundespräsident in seiner Neujahrsansprache und ein Universitätsrektor in seiner Rektoratsrede den Mut aufbringen, auf diese formellen und traditionellen Gotteserwähnungen zu verzichten.

Wir Freidenker freuen uns darüber!

A. Hellmann

Am Rande des Konzils notiert

Da bemühte sich also das Konzil um eine neue Definition der Kirche. Verschiedene Sprecher setzten sich dafür ein, daß die Kirche als die «Kirche der Armen» in der Definition zum Ausdruck komme. Gerade der Arme, der gesellschaftlich Schwache, der körperlich oder geistig Hungrige soll sich in der Kirche geborgen wissen; er soll hier sogar einen bevorzugten Platz haben. Die Debatte hatte, nach einem Bericht des Jesuitenpaters M. v. Galli in der «Orientierung», Nr. 19, zwei überraschende Folgen:

1. Die verschiedenen Voten zum Preise und zum biblischen Wert der Armut machten auf einige Konzilsväter, die in Roms vornehmstem und teuerstem Hotel, im Luxushotel Hilton, logierten, einen tiefen Eindruck und weckten Gewissensbisse. Dreißig der vornehmen Herren wollten ausziehen und sich nach einer billigeren Unterkunft umsehen.

2. Nun aber beschwerte sich das Hotel bei der Leitung des Konzils, daß solche Debatten ihm, dem Hotel, das Geschäft verderben.

Wodurch denn wieder einmal bewiesen ist, wie schwer gelegentlich die praktische Nachfolge Christi im Leben, sogar und erst recht während der Beteiligung an einem Kirchenkonzil, fallen kann. *O.*

Die Literaturstelle empfiehlt:

Dr. Josef Rattner: Das Wesen der schizophrenen Reaktion. Gebunden Fr. 11.—; kartoniert Fr. 8.80.

Die Lüge

Einer Zeitschrift entnehme ich folgende Anekdote:

Ein amerikanischer Geistlicher sagte auf der Kanzel: «Wir wollen heute über die Lüge sprechen. Am letzten Sonntag riet ich Euch, darüber im 17. Kapitel des Markus-Evangeliums nachzulesen. Wer hat das gemacht? Der erhebe die Hand!»

Alle Hände erhoben sich.

Der Geistliche fuhr fort: «Nun könnt Ihr sehen, wie wichtig es ist, über dieses Thema zu sprechen. Das Markus-Evangelium besitzt nämlich nur 16 Kapitel.» *M. B.*

Aus der Bewegung

Mitteilung des Zentralvorstandes

Die Delegiertenversammlung 1964 findet am 15. März 1964 im Restaurant «Spirgarten» in Zürich-Altstetten statt. Anträge zu Handen der Delegiertenversammlung sind dem Zentralpräsidenten bis spätestens 31. Januar 1964 einzureichen. Bis zu diesem Datum erwarten wir auch eine Stellungnahme sämtlicher Ortsgruppen zur Statutenrevision.

Ortsgruppe Zürich

Freitag, 10. Januar, 20 Uhr, im Sitzungssaal des Hauses «Zum Korn», Birmensdorferstraße 67, 5. Etage (Lift).

Vortrag: «Die religiöse Situation unserer Zeit».
(Zum Streitgespräch Dr. Heer — G. Szezcsny)
Referent: *Rolf Fleischmann.*

Montag, den 20. Januar, 20 Uhr, im Sitzungszimmer des Hauses «Zum Korn», Birmensdorferstraße 67, 2. Etage.

Diskussionsabend. Thema: Erziehungsfragen.

Adresse des Präsidenten: W. Gyßling, Hofackerstraße 22, Zürich VII.

Beitrittserklärung

An die Geschäftsstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz, Zürich 9/47, Langgrütstraße 37.

D Unterzeichnete bekennt sich zu den Zielen und Satzungen der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz und wünscht als Mitglied der Ortsgruppe _____ */ als Einzelmitglied* aufgenommen zu werden.

Name und Vorname: _____

Beruf: _____

Genaue Adresse: _____

_____, den _____

Unterschrift:

_____

* Bitte, Zutreffendes unterstreichen und gut leserlich schreiben.

Freigeistige Vereinigung der Schweiz

Ehrenpräsident: Ernst Brauchlin, Konkordiastr 5, Zürich 32. Präsident: Marcel Bollinger, Neugrüthalde, Beringen SH. Geschäfts- und Literaturstelle: Fritz Moser, Langgrütstraße 37, Zürich 9/47, Tel. (051) 54 47 15.

Verantwortliche Schriftleitung: Redaktions-Kommission der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz. Einsendungen für den Textteil sind zu richten an Postfach 436, Aarau. Redaktionsschluß für den Textteil jeweilen am 15. des Monats. Unverlangte Manuskripte, die keine Verwendung finden, werden nur zurückgesandt. wenn das Rückporto beiliegt. — Der Abdruck eines Beitrages bedeutet nicht in jedem Falle die volle Zustimmung der Schriftleitung. — Nachdruck unter Quellenangabe und Einsendung von Belegexemplaren gestattet.

Abonnementspreise: Schweiz: jährlich Fr. 5.—; halbjährlich Fr. 3.—. Deutschland: jährlich DM 5.—; halbjährlich DM 3.—. Uebriges Ausland: jährlich Fr. 5.—; halbjährlich Fr. 3.— zuzüglich Porto. Verkaufspreis der Einzelnummer Fr. —.50 bzw. DM —.50. Für Mitglieder der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz ist das Abonnement obligatorisch. Bestellungen, Adreßänderungen und Zahlungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz, Langgrütstraße 37, Zürich 9/47. Postchekkonto Zürich VIII 48 853.

Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz. Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft Aarau, Weihermattstraße 94, Tel. (064) 2 25 60.